

NJI_3261 Tutorial zur Sprachwissenschaft

5. Stunde (22.3.2017) + 6. Stunde (29.3.2017)

7. Ergänzen Sie die Adjektive mit der richtigen Endung

1. einzig – Das ist ihr Kind.
2. sportlich – Das kaufen Männer.
3. toll – Dieses Geschäft hat ein Angebot.
4. billig – Sie wollen in keinen Restaurants essen.
5. beige – Das Kleid ist teuer.
6. richtig – Er will mal einen Urlaub erleben.
7. blau – Der Preis der Jeans ist zu hoch.
8. weiß – Sie trägt gern einen Pullover.
9. klein – Kauf das für deinen Sohn!
10. sympathisch – Sie kommt mit ihren Freunden.
11. hell – Er trinkt nur Bier.
12. frisch – Zum Frühstück nehme ich Brot mit Schinken.
13. neu – Die Farbe seines Anzugs gefällt mir.
14. jung – Unser Lehrer ist sehr nett.
15. bunt – Sie bereiten ein Programm vor.

WORTBILDUNG (S. 66)

8. Handelt es sich um das Kopulativ-, Determinativ- oder Possesivkompositum?

Rotkäppchen, taubstumm, Milchgesicht, Ballspiel, Speiseöl, Achtzylinder, Königsmantel, Butterbrot, Langbein, Dickbauch, dreizehn, Hutschachtel, tschechoslowakisch, Kartoffelsuppe, süßsauer, Dummkopf, Arztpraxis, Weinflasche, schneeweiß, Graukopf, gelbblau

Explizite Derivation

Ein Basismorphem oder eine Morphemkonstruktion kann mithilfe eines Präfixes oder Suffixes ein neues Wort bilden.

(Bsp.: Gesetz geben → Gesetzgebung, frei → Freiheit,

.....

Implizite Derivation

Durch die implizite Derivation entsteht ein Derivat ohne erkennbare Affixe.

(Bsp.: fliegen → Flug, klingen → Klang,
.....)

Konversion

Die Konversion ist der Übertritt von einer Wortart in eine andere, und zwar ohne explizite Wortbildungsmittel. Das Ergebnis ist fast immer ein Substantiv.

(Bsp.: französisch → Französisch, kochen → Kochen,
.....)

(S. 112)

Homonymie – mit einem Ausdruck hängen ganz zufällig völlig verschiedene Bedeutungen zusammen.

der Strauß (Laufvogel), der Strauß (Blumengebinde)
sieben (Zahlwort), sieben (durch ein Sieb schütteln)
das Tor (breiter Eingang), der Tor (Narr)

Polysemie – mit einem Ausdruck hängen verschiedene Bedeutungen zusammen, die aber einige gemeinsame etymologische Wurzeln haben.

der Himmel (astronomischer Ort), der Himmel (religiöser Ort, das Jenseits)
die Leiter (Stufengerät), der Leiter (Chef)
das Pferd (Tier), das Pferd (Schachfigur)

Synonymie – Bedeutungsähnlichkeit bis – gleichheit

Apfelsine – Orange
Zimmer – Stube
anfangen – beginnen

Antonymie – Bedeutungsgegensatz

Leben – Tod
lang – kurz
geben – bekommen

Hyponymie – Einordnung von Unterbegriffen (Hyponymen) unter einen Oberbegriff (Hyperonym)

Pflanze – Blume
stehendes Gewässer – Teich
Blume - Tulpe

1. Handelt es sich um Homonymie oder Polysemie?

- a) Die Suppe kostet 2,50 €. – Paul kostet lieber das Schnitzel.
- b) Die Kinder spielen mit dem Ball. – Alle tanzen auf dem Ball nicht.
- c) Im Park ist nur eine Bank. – In dieser Bank zählt man keine Gebühren.
- d) Ich weiß nicht. – Die Wände sind weiß.

- e) Sie hat eine angenehme Stimme. – Jede Stimme ist bei der Wahl wichtig.
 - f) Wegen dem Strom darf man in diesem Fluss nicht baden. – Die Steckdose steht unter Strom.
 - g) Er hat eine neue Schreibfeder bekommen. – Die Gänse haben lange Federn.
 - h) Die Fliegen fliegen dank ihren Flügeln. – Kleine Kinder bekommen zum Schwimmen Flügel.
 - i) Der Hahn im Badezimmer ist kaputt. – Bei Hennen sollte immer ein Hahn sein.
-

(S. 73-108)

1. Bestimmen Sie die Satzglieder in folgendem Artikel:

Das sind die glücklichsten Nationen

Die Uno hat ihren Glücksreport vorgelegt. Deutschland gehört zu den Top 20.

Wo sind die Menschen am glücklichsten? Zum vierten Mal hat die Uno den "World Happiness Report" herausgegeben. Einen eindeutigen Sieger gibt es aber nicht. Zwar landet Dänemark im Ranking zum dritten Mal auf Platz eins - im Vorjahr hatte den erstmals die Schweiz eingenommen -, allerdings liegen die ersten vier Plätze so nah beieinander, dass statistisch kein sicherer Sieger auszumachen ist.

Sagen lässt sich laut Auswertung aber, dass neben Dänen und Schweizern die Menschen in Island und Norwegen zu den glücklichsten gehören. Unter den Top Ten finden sich zudem Finnland, Kanada, die Niederlande, Neuseeland, Australien und Schweden. Sie hatten es auch im vergangenen Jahr alle in die obersten zehn Plätze geschafft.

Der vom Earth Institute der Columbia-Universität New York für die Vereinten Nationen erstellte Bericht umfasst insgesamt 160 Länder. Ausgewertet werden Daten aus den Sozialsystemen und von Befragungen über die Selbstwahrnehmung der Menschen. So fließen etwa die Lebenserwartung, das Bruttoinlandsprodukt, die soziale Unterstützung und ein möglichst geringer Grad an Korruption in einem Land in die Glücksbewertung ein. Der diesjährige Bericht stützt sich auf Daten aus den Jahren 2013 bis 2015.

UNBESTIMMTER / BESTIMMTER ARTIKEL (S. 136)

ÜBERSICHT ÜBER DEN GEBRAUCH DER ARTIKEL		
unbestimmter Artikel	bestimmter Artikel	ohne Artikel
Klassenzugehörigkeit Neueinführung im Text = Verweis auf Nachinformation entspricht Pronomen wie: <i>einige, viele, manche</i>	Individualbezeichnung Wiederaufnahme im Text = Verweis auf Vorinformation entspricht Pronomen wie: <i>dieser, jener, mein</i>	Eigennamen Abstrakta Stoffbezeichnungen in festen Wendungen

Der **unbestimmte Artikel** bezeichnet allgemein eine Klassenzugehörigkeit und damit die Relation „Teil-Ganzes“. Im Text dient er der Neueinführung von Substantiven und lenkt (nach WEINRICH) die Aufmerksamkeit auf die Nachinformation. Ihm entsprechen auch indefinite Pronomen wie „einige, viele, manche“. Da der unbestimmte Artikel im Plural wegfällt, spricht man dann von „Null-Artikel“ (Ø, analog zu Null-Morphem). Dieser Fall darf nicht mit Substantiven ohne Artikel verwechselt werden (s.u.).

Der **bestimmte Artikel** bezeichnet allgemein ein Individuum oder eine Gesamtheit. Im Text dient er der Wiederaufnahme von etwas schon Genanntem bzw. weist auf die Vorinformation zurück. Ihm entsprechen Demonstrativ- und Possessivpronomen wie „dieser, jener, mein“.

Ohne Artikel werden Eigennamen, bestimmte Abstrakta, Stoffbezeichnungen und Substantive in vielen idiomatischen Wendungen verwendet, besonders bei Wortpaaren. Der Gebrauch ohne Artikel ist oft stilistisch motiviert, so daß strenge Regeln kaum anzugeben sind.

2.

Setzen Sie die richtigen Artikelformen ein, und beachten Sie dabei auch die Möglichkeit von Null-Artikeln und artikellosen Formen:

Jahr Musik

Im „Europäischen Jahr Musik“ haben deutsche Musikfreunde gleich dreifachen Grund zum Feiern. Zu ehren sind Bach, Händel und Heinrich Schütz, der neben vielen bedeutenden Motetten, Oratorien und Passionen erste deutsche Oper komponiert hat. Gefeiert werden Jubiläen mit neuen Biographien und Schallplatten, vor allem aber mit Fülle von Konzerten – nicht nur in deutschen Städten, sondern auch im Ausland, z.B. im kanadischen Toronto. Dort findet internationaler Bach-Klavierwettbewerb statt. Wer dabei am besten Klavier spielen kann, erhält 13 000 Dollar, mehr als bei jedem anderen Klavierwettbewerb.

3. Setzen Sie folgende Konjunktionen ein. (Eine Konjunktion passt 2x)

aber, bevor, bis, nachdem, obwohl, sondern, und, während, weil

- | | |
|----|---|
| 1 | Michael hat kein Geld _____ auch keine Arbeit. |
| 2 | Er sucht zwar eine Arbeit, _____ er findet keine. |
| 3 | _____ er täglich die Stellenanzeigen liest, findet er keine passende Stelle. |
| 4 | Heute steht Michael sehr früh auf, _____ er einen Termin beim Arbeitsamt hat. |
| 5 | Er fährt nicht mit dem Auto, _____ nimmt den Bus. |
| 6 | _____ der Bus endlich kommt, muss er etwa 15 Minuten an der Bushaltestelle warten. |
| 7 | _____ er mit dem Bus fährt, liest er erneut die Zeitung. Zuerst die Sportnachrichten. |
| 8 | _____ er den Sportteil zu Ende gelesen hat, will er die Stellenanzeigen lesen. |
| 9 | _____ er jedoch die Stellenanzeigen liest, kontrolliert er die gestrigen Lottozahlen. |
| 10 | _____ er sie gelesen hat, wird er nervös und kontrolliert seinen Tipp. 6 Richtige. |

4. Benutzen Sie folgende Konjunktionen in Sätzen:

als, damit, denn, oder, sobald, wenn, trotzdem

5. Welche Artikel gehören zu folgenden Termini?

..... Satzart	..... Sprachsystem	..... Langue
..... Parole	..... Fachbegriff	..... Zeichen
..... Ikon	..... Index	..... Symbol
..... Objekt	..... Bilderschrift	..... Laut
..... Gegenstandsbereich	..... Vokal	..... Diphthong
..... Konsonant	..... Artikulationsort	..... Artikulationsart
..... Buchstabe	..... Grundmorphem	..... Fugenelement
..... Präfix	..... Suffix	..... Wortform
..... Kompositum	..... Substantiv	..... Artikel
..... Pronomen	..... Adjektiv	..... Numerale
..... Verb	..... Adverb	..... Präposition
..... Konjunktion	..... Interjektion	..... Person
..... Numerus	..... Tempus	..... Modus
..... Genus	..... Kasus	..... Infinitiv
..... Präsens	..... Präteritum	..... Perfektum
..... Konjunktiv	..... Endung	..... Wortbildung
..... Homonym	..... Synonym	..... Antonym
..... Hyponym	..... Hyperonym	..... Ausdruck

Dialekt

Die Dialekte nehmen soziolinguistisch gesehen eine Sonderstellung ein, da sie in zusammenhängenden Regionen gesprochen werden. Sie haben Gemeinsamkeiten untereinander und mit der sie überdachenden Einheits- oder Gemeinsprache, aber sie zeigen auch erhebliche Unterschiede. Das trennt sie einerseits von Fremdsprachen und andererseits von bloßen Regionalismen, doch sind die begrifflichen Grenzen – besonders historisch gesehen – unscharf.

Beispiele:

Fachsprachen

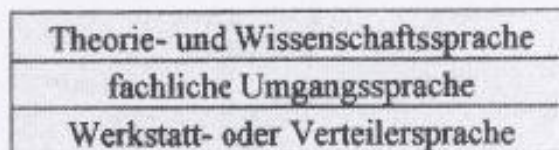
Als Fachsprachen gelten vor allem technische und wissenschaftliche Berufssprachen, daneben auch die der Verwaltung, des Sports und anderer Bereiche.

Sie sind funktionelle Sprachen, dienen einer schnellen, ökonomischen und eindeutigen Kommunikation und tragen deshalb Merkmale wie „explizit“, „formalisiert“ und „standardisiert“.

Sie können horizontal nach Fächern gegliedert werden, z.B.



und vertikal nach Anwendungssituationen geschichtet werden:



Beispiele:

Sondersprachen

Als Sondersprachen wurden früher sämtliche gruppenspezifischen Sprachen bezeichnet. Später wurden dann die Schichten- und Fachsprachen ausgegliedert und das Charakteristikum der Sondersprachen in der verhüllenden Funktion der Sprachform von Minderheiten gesehen, die von der Gesellschaft geächtet (diskriminiert) wurden und/oder sich selbst absonderten (Suche nach Gruppenidentität). Das reicht hin bis zu Geheimsprachen.

Typische – z.T. historische – Sondersprachen sind:

- das Rotwelsch („Gaunersprache“ krimineller Subkulturen, früher z.T. getarnt als „Krämersprache“ und vom Jiddischen und der Sprache der Sinti und Roma beeinflusst; wiederum mit Einfluß auf die „Gossensprache“ und Studentensprache und natürlich auf die Sprache der Gefängnisinsassen)
- Berufsjargons (z.B. bei Künstlern, Hochschullehrern, Journalisten, Prostituierten, Soldaten – nicht gleich Fachsprachen!)
- die Sprache sexueller Minderheiten
- die Sprache neuer politischer Gruppierungen und religiöser Sekten (nicht gleich allgemeiner ideologischer Sprache!)
- die Sprache jugendlicher „Antigruppen“ (nicht gleich Jugendsprache!)
- die Sprache der Drogenszene

Ideologische Sprache

Als ideologische Sprache soll die Sprache der herrschenden oder um die Herrschaft ringenden politischen (und religiösen) Gruppen gelten. Sozialhistorisch läßt sich ihre Abhängigkeit von den jeweiligen politisch-ökonomischen Verhältnissen nachweisen, z.B. in den politischen Begriffssystemen und Wertungen.

Besonders deutlich wird ideologische Sprache in den Programmen und Reden politischer Bewegungen. Am eingehendsten untersucht ist im deutschen Sprachbereich zweifellos die Sprache des Nationalsozialismus.

Beispiele:

.....

Jugendsprache

Altersspezifisches Sprachverhalten tritt am deutlichsten in der sogenannten Jugendsprache hervor, die auch manchmal zu den Sondersprachen gerechnet wird. Sie wird bewußt im Kontrast zur Sprache der älteren Generation(en) verwendet, geht vom Slang der Großstädte aus und ist gekennzeichnet durch eine „coole“ Haltung, viele sondersprachliche Formen wie Metaphern und Wortspiele, andererseits aber auch durch eine kindlich-jugendliche Hyperbolik (Übertreibungen).

Bedingt durch die Entwicklung der Großstädte im Industriezeitalter und die Demokratisierung der Gesellschaft, ist die Jugendsprache eine typische Erscheinung des 20. Jahrhunderts, wobei sich die Gruppen der sich zusammengehörig Fühlenden immer schneller ablösen, so daß dabei wohl kaum noch von Generationen gesprochen werden kann.

1. Übersetzen Sie folgende Beispiele der Jugendsprache ins Tschechische:

cool, easy, locker	- (überlegenes Lebensgefühl)	-
high sein, gut drauf sein	- sich gut fühlen	-
down sein, mies drauf sein,		-
gefrustet sein, durchhängen	- sich schlecht fühlen	-
(null) Bock haben auf	- (keine) Lust haben auf	-
ausflippen, ausrasten,	- (vor Staunen/Wut/Freude)	-
abheben, abschnallen	durchdrehen, außer sich sein	-
		-
echt, total, wahnsinnig, voll	- sehr, wirklich, absolut	-
heiß, scharf, stark, geil, irre,		-
tierisch, riesig, . . .	- sehr gut, hervorragend, toll	-
ätzend, ungeil, nervig, finster,		-
kaputt, übel, beknackt, abgefickt	- schlecht, dumm, unerträglich	-
Knete, Kohle, Eier	- Geld	-
filmen, linken	- betrügen, hereinlegen	-
abnippeln, abkratzen, ins Gras		-
beißen, den Löffel abgeben	- sterben	-
checken, raffern, spannen,		-
schnallen, blicken	- begreifen	-
die Krise kriegen	- genervt werden (spielerisch)	-

2. Übersetzen Sie folgenden Text ins Tschechische:

„Du, ich hab 'n tierisch geilen Job ergäert. Da gibt's echt tausend Eier bar auf die Kralle.“

„Die neue Disco bringt's total, da is Action. Das geht echt cool ab.“ –

„Ach, kannst dir abschminken, fetzt nich, keine Power.“

„Ich hab mir grad so ne Mafia-Torte (Pizza) reingezogen/reingetan/rein-
geworfen, mir is echt schlecht.“ – „Eloß keine Panik, Mann, du bist
einfach mies drauf.“ – „Ach, du hast doch ein'n an der Waffel/an der
Hacke/an der Klatsche!“

„Ich krieg die Krise. Da kommt ja Otto, 'n ganz übler Schleimi.“ – „Da
mach ich lieber ne Biege/ne Fliege/ne Flatter/n Abgang.“

„Meine Alten hocken jeden Abend vor der Glotze. Dallas und so, da
fahn die voll drauf ab. Ätzend!“

„Na, habt ihr die Message geschnallt?“

„Verpiß dich!“

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

3.

Männliche Dominanz wird besonders bei Berufs- und Titelbezeichnungen deutlich. Viele traditionell männliche Berufe werden inzwischen von Frauen ausgeübt, ohne daß die Bezeichnungen dafür auch immer modifiziert oder neu geschaffen worden sind, vgl.:

Geschäftsmann	Sie ist Geschäftsfrau.	Geschäftsfrau
Tierarzt	Sie ist Tierarzt/Tierärztin.	Tierärztin
Kaufmann	Sie ist Kaufmann/Kauffrau.	Kauffrau
Pilot	Sie ist Pilot/Pilotin.	Pilotin
Kapitän	Sie ist Kapitän/Kapitänin.	Kapitänin (?)
Torwart	Sie ist Torwart.	----
Minister	Frau Minister	Ministerin
Professor	Frau Professor	Professorin
Magister	Frau Magister	----
Doktor	Frau Doktor	----

Andererseits werden auch einige traditionelle Frauenberufe von Männern ausgeübt, für die jedoch neue Bezeichnungen wie *Erzieher*, *Raumpfleger*, *Krankenpfleger*, *Krankenpflegehelfer*, *Entbindungspfleger* / *Geburtshelfer*, manchmal auch Parallelbildungen zu den traditionellen Berufsnamen (*Hausmann*, selten verwendet: *Putzmann*, *Kindergärtner*) eingeführt wurden, da die unmittelbare Übernahme der weiblichen Bezeichnungen (*männliche Hebamme* / *Krankenschwester*) von Männern nicht akzeptiert wird.

Warum wurden naheliegende Parallelbildungen wie *Krankenbruder*, *Schwesternhelfer*, *der Hebamme(r)* nicht benutzt? Welche Konsequenz könnte die Einführung neuer männlicher Berufsnamen für die traditionellen weiblichen Bezeichnungen haben?

4. Wie könnten die männlichen Bezeichnungen neutral ersetzt werden?

Das Grundgesetz der Bundesrepublik verkündet zwar in Art. 3 (2): *Männer und Frauen sind gleichberechtigt.*, enthält jedoch viele Personenbezeichnungen, die den Eindruck erwecken, als wären nur Männer betroffen, z.B.:

- Art. 2 (1) – Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, . . .
- Art. 3 (3) – Niemand darf wegen seines Geschlechtes, . . . benachteiligt oder bevorzugt werden.
- Art. 7 (3) – Kein Lehrer darf gegen seinen Willen verpflichtet werden, Religionsunterricht zu erteilen.
- Art. 16 (2) – Kein Deutscher darf an das Ausland ausgeliefert werden.
- Art. 40 (1) – Der Bundestag wählt seinen Präsidenten, dessen Stellvertreter und die Schriftführer.
- Art. 116 (1) – Deutscher im Sinne dieses Grundgesetzes ist . . .

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

5. Welche Artikel gehören zu folgenden Termini?

..... Dialekt	..... Regionalismus	..... Fachsprache
..... Fach	..... Schicht	..... Minderheit
..... Jargon	..... Programm	..... Sozialismus
..... Subjekt	..... Objekt	..... Prädikat
..... Attribut	..... adv. Bestimmung	..... Artikel
..... Name	..... Artikelform	..... Satz
..... Satzglied	..... Terminus	..... Regel